

# Laibacher



# Beitung.

**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. April d. J. den geheimen Rath und Minister a. D. Hermann Freiherrn v. Loebel und den Hofrath und o. ö. Professor an der Universität in Wien Dr. Karl Ritter von Czypflarz zu ständigen Mitgliedern des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

(mit 1. Mai 1898)

zu ernennen:

zu Feldzeugmeistern:

die Feldmarschall-Lieutenante:

Emanuel Merta, Commandanten des 9. Corps, commandierenden General und Landwehr-Commandanten in Josephstadt;

Hans Grafen von der Schulenburg, Commandanten des 11. Corps, commandierenden General und Landwehr-Commandanten in Lemberg;

zu Feldmarschall-Lieutenanten:

die Generalmajore:

Hermann Ritter v. Buss, Landwehr-Divisionär in Graz;

Karl Edlen von Hosp, Sectionschef im Ministerium für Landesverteidigung;

Hugo Wagner, Landwehr-Divisionär in Innsbruck, und

Eduard Ritter von Steinik, Landwehr-Divisionär in Przemyśl;

zu Generalmajoren:

die Oberste:

Friedrich Freiherrn Weigl von Löwenwarth, übercomplet im Landwehr-Infanterie-Regiment St. Pölten Nr. 21, Commandanten der 47. Infanterie-Brigade;

Friedrich Petrini von Monteferri, übercomplet im Infanterie-Regiment Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Innsbruck;

weiter zu ernennen:

zu Obersten:

bei den Landwehr-Fußtruppen:

die Oberstlieutenante:

Wenzel Herczik, des Landwehr-Infanterie-Regiments Ficin Nr. 11;

Ferdinand Eisler Edlen von Lobenstedt, des Landwehr-Infanterie-Regiments Wien Nr. 1, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten des Landwehr-Infanterie-Regiments St. Pölten Nr. 21, und Otto Filippini-Höffern, Commandanten des Landesjäger-Regiments Trient Nr. III;

zum Oberstlieutenant:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

bei den Landwehr-Fußtruppen:

den Major Alois Zobel, des Landwehr-Infanterie-Regiments Triest Nr. 5;

bei den Landwehr-Fußtruppen:

zum Hauptmanne erster Classe:

den Hauptmann zweiter Classe Wenzel Kreuz, des Landwehr-Infanterie-Regiments Graz Nr. 3;

zu Hauptleuten zweiter Classe:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

die Oberlieutenante:

Karl Koch Edlen von Langentreu, des Landwehr-Infanterie-Regiments Triest Nr. 5;

Friedrich Gradecny, des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4;

zu Oberlieutenanten:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

die Lieutenante:

Peter Brankovic, des Landwehr-Infanterie-Regiments Triest Nr. 5;

Wilhelm Fehlinger, des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4;

zu Lieutenanten:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

die Cadetten (Officiers-Stellvertreter):

Franz Beuf, des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4;

Jaroslav Houdak, des Landwehr-Infanterie-Regiments Graz Nr. 3;

Emil Michner, des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4, und

August Knöbl, des Landwehr-Infanterie-Regiments Graz Nr. 3.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten ferner allergnädigst

(mit 1. Mai 1898)

zu ernennen:

bei den Landwehr-Officieren für den Justizdienst:

zum Major-Auditor:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

den Hauptmann-Auditor erster Classe Albin Kosch, Justizreferenten des Landwehr-Commandos in Graz;

im landwehr-ärztlichen Officierscorps:

zum Stabsarzte:

den Regimentsarzt erster Classe:

Dr. Alexander Kropfch, Sanitätsreferenten beim Landwehr-Commando in Graz;

im Landwehr-Truppen-Rechnungsführer-Officierscorps:

zum Oberlieutenant-Rechnungsführer:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

den Lieutenant-Rechnungsführer:

Karl Donner, des Landwehr-Infanterie-Regiments Triest Nr. 5;

im nichtactiven Stande:

zum Lieutenant-Rechnungsführer:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

den Rechnungs-Unterofficier erster Classe:

Dionys Komenda, des Landwehr-Infanterie-Regiments St. Pölten Nr. 21, beim Landwehr-Infanterie-Regiment Graz Nr. 3;

in der Landwehr-Intendantur:

zum Landwehr-Oberintendanten erster Classe:

den Landwehr-Oberintendanten zweiter Classe:

Wilhelm Van Grasseck von Wiesenbach, des Landwehr-Commandos in Graz, bei gleichzeitiger Ernennung zum Intendantchef beim Landwehr-Commando in Zara;

zum Landwehr-Untertendanten:

den der Landwehr-Intendantur zugetheilten Oberlieutenant:

Ignaz Glänzer, übercomplet im Landwehr-Infanterie-Regiment Graz Nr. 3, beim Landwehr-Commando in Graz.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

in der k. k. Gendarmerie:

(mit 1. Mai 1898)

zu ernennen:

zu Obersten:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

die Oberstlieutenante:

Eduard Müller, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 7 in Triest, und

Franz Edlen von Polak, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 4 in Brünn;

zu Oberstlieutenanten:

(mit dem Range vom 1. Mai 1898):

den Major:

Adolf Smole, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 12 in Laibach;

## Feuilleton.

### Ein Liebesbrief.

Mitgetheilt von Alfred von Hedenfjerna.

Mein süßes Liebchen!

Innigen Dank für deinen lieben, lieben Brief! Marie Luise! Weißt du, wie viele Minuten wir nun noch warten müssen? Es waren genau 64.800, als eine halbe verschlossen. Aber du mußt nicht über meine Unbeherrschtheit lachen, denn neulich, als die Sehnsucht mich zu übermannen drohte, schrieb ich in die Stadt und bestellte 200 Visitenkarten mit „Frau Marie Luise Ekberg“. Du brauchst sie ja doch einmal, mein Liebchen, und mir war, als ob mich diese Bestellung um eine ganze halbe Woche dem Ziele näher führte. Ich habe sie sorgfältig in meinem Schreibtisch eingeschlossen, kann es aber nicht unterlassen, dir eine davon zu schicken. Ich halte sie nämlich für sehr schön!

Jeden freien Augenblick verbringe ich mit dem Erörtern unseres neuen Heims. Unser Heim! Lies die beiden Worte laut, Marie Luise! Ach, was gäbe ich dir alles sehen und genau sagen könntest, wie du es wünschtest. Wohl haben wir uns zu Weihnachten über den Rijs, den ich von unseren vier Zimmern, Sofas,

Tische und Consolen mit entworfen, so gründlich ausgesprochen, und doch gibt es Tausenderlei, wonach ich dich fragen möchte und was du sehen müsstest. Ja, da war ja ein kleines, vernünftiges, ach manchmal zu vernünftiges Mädchen, das so bestimmt sagte: „Für das Reisegeld für Mama und mich können wir schon mehrere Bedecke kommen lassen.“ Dieser lieben Bedecke wegen muß ich mich nun in Sehnsucht verzehren! Ach, wenn erst der Tag kommt, wo ich vor dir die enge Treppe emporstürme, die Entréethür aufreißt und dich, meine Herzenskönigin, in deinem eigenen kleinen Reiche in die Arme schließe. Gestern kam der Spültisch. So viel ich davon verstehe, mein Liebchen, ist er entzückend. Der Einsatz von Zink ist hübsch und fein und dabei solid. Und von außen ist er grün angestrichen.

Nächste Woche gehen wir an die Gardinen und drapieren sie gerade so wie auf den Illustrationen, die du mir geschickt hast. Ach, wie die Crèmesfarben im Salon sich ausnehmen werden, wenn ein feines Mädchen sie zurückschlägt und ein dunkles, krauses Köpfchen dahinter hervorlächelt und einem gewissen Herrn zunicht, der müde und hungrig die Straße heraufkommt, aber froh und glücklich ist, sobald er sie erblickt. Sie, die ihm das kleine, einfache Heim zum Paradiese macht! Und dann habe ich zwei Backbretter bestellt. Tante sagte, du brauchtest unbedingt ein besonderes leichtes und glattes zum Kuchenbacken.

Ach, mein theures, süßes Liebchen, mir ist schon so warm und sonnig in dem kleinen Heim, das nun

erst eingerichtet wird. Mir ist, als könnte sich der Himmel für mich nie wieder umwölken! Wohl weiß ich, daßs niemand ohne Sorgen und Prüfungen durchs Leben geht, aber sehe ich unser Nestchen und fühle ich, daßs wir nichts weiter vom Leben begehren, als einander anzugehören, dann ist mir, als könnte ich mich an deiner Brust vor dem Schicksale verstecken. Doch obwohl die Zimmer klein sind, glaube ich doch, daßs du die Wandschränke sehr geräumig finden wirst. Ich habe schon Nägel eingeschlagen und in der Garderobe eine Schnur gezogen zum Aufhängen der Mäntel.

Der Schankelstuhl ist schon hier. Wenn ich zum Ausruhen eintrete, setze ich mich hinein und blicke mit Herrscherstolz auf die vier Zimmer mit den Wiener Stühlen, dem Buffet und den blauen Salonmöbeln. Und die geschneigten Hirsche auf dem Buffet sehen mich an, als fragten sie: Wann kommt deine Marie Luise? Und der Lehnstuhl am Erkerfenster sieht aus, als meinte er: Die Frau bleibt schrecklich lange fort. Die Speisekammerthür ist bloß angelehnt; wenn das Küchenfenster offen steht, geht sie auf und zu und winkt mit ihrer blauen Tapete: Willkommen, kleine Frau! Mir ist, als könnte ich die noch fehlenden sechs Wochen gar nicht mehr erleben! Dann ist auch noch ein Borrathsschränkchen da mit drei Tönnchen für verschiedene Mehlsorten und drei für Grütze und Reis.

Vom Schreibtische strahlen mir deine jungen Augen entgegen neben denen meiner alten Mama, die

zum Oberlieutenant:  
(mit dem Range vom 1. Mai 1898):  
den Lieutenant:  
Johann Häusler, des Landes-Gendarmerie-  
Commandos Nr. 12 in Laibach;  
zum Rittmeister-Rechnungsführer erster Classe:  
den Rittmeister-Rechnungsführer zweiter Classe:  
Lorenz Plazer, des Landwehr-Gendarmerie-  
Commandos Nr. 6 in Graz;  
zum Rittmeister-Rechnungsführer zweiter Classe:  
(mit dem Range vom 1. Mai 1898):  
den Oberlieutenant-Rechnungsführer:  
Franz Fluher, des Landes-Gendarmerie-  
Commandos Nr. 12 in Laibach.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. April d. J. die Bergräthe Dr. Josef Gattnar und Jaroslav Honl zu Oberbergräthen im Stande der Bergbehörden allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. April d. J. dem Bezirkscommissär der niederösterreichischen Statthalterei Dr. Johann Ritter von Galatti das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Lehrer an der Staatsvolkschule für Knaben in Triest Josef Laurenčič zum Bezirks-Schulinspector für die Volksschulen des Territoriums der Stadt Triest und für die slovenischen Privatschulen in Triest ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Bergrath Karl Broz in Idria zur Bergdirection Pöbbram überfetzt und den mit dem Titel und Charakter eines Bergrathes ausgezeichneten Obermarktscheider Josef Schmid in Pöbbram zum wirklichen Bergrathe bei der Bergdirection Idria, ferner den Oberbergverwalter Josef Billek in Klausem zum Obermarktscheider bei der Bergdirection Pöbbram, den Bergverwalter Wenzel Dppl in Pöbbram zum Oberbergverwalter, den Bergmeister Josef Tschernigg in Idria zum Bergverwalter und den Bergeleven Clemens Penco in Raibl zum Bergmeister bei der Bergverwaltung Klausem ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der spanisch-amerikanische Conflict.

Die Thronrede, mit welcher Königin Christine von Spanien die Cortes eröffnet hat, gibt den Wiener Journalen Gelegenheit, ihre Sympathie für die weise und muthvolle Regentin auszudrücken und eine Analogie zu ziehen zwischen der Königin Christine und der Kaiserin Maria Theresia auf dem Preßburger Reichstage. Gleichzeitig erörtern die Journale den Charakter und die Chancen des nun unvermeidlich gewordenen Krieges zwischen Spanien und der Union und dessen Rückwirkung auf die politischen und auf die Handelsverhältnisse im allgemeinen.

Die «Neue Freie Presse» stellt voran, dass eine starke Regung menschlicher Theilnahme die Mutter auf dem Königsthron decke, welche durch selbstlose Treue und nimmermüde Sorge in der Erfüllung ihrer Pflichten sich die Verehrung von ganz Europa verdient hat und nun, um die Ehre ihres Volkes und die

auf dem letzten Bilde schon recht trübe aussehen. Mein Herz kennt kein weibliches Wesen außer euch beiden. Die Neunzehnjährige hat mich der Sechzigjährigen beim ersten Anblick entrisen, und doch besitzt ihr mich beide. Ueber den Schreibtisch würde sich eine Console nicht schlecht machen.

Denkst du noch an deinen ersten Ball, Marie Luise? Weißt du noch, wie dein Herz in frohen Ahnungen klopfte und deine Wangen kindlich-schüchtern erglühten? Denke dir diese Gefühle in verdoppelter Stärke im Herzen eines zweiunddreißigjährigen Mannes. Dann weißt du, was ich jedesmal empfinde, wenn ich den Schlüssel in das Schlüsselloch stecke und in das Heim eintrete, wo du mir ganz zu eigen sein wirst.

Noch ist es ja recht leer hier drinnen, aber ich brauche nur die Augen zu schließen, um die Wohnung so zu sehen, wie sie nach sechs Wochen aussehen wird. Und dann möchte ich klingeln und unser Dienstmädchen — das nach vier Wochen zuzieht — fragen: «Ist meine Frau zuhause, Christine?» Ach, mein Liebchen, oft denke ich auch daran, dass das Leben uns nicht immer auf sonnigen Pfaden durch freundliche Fluren führt. Dann wird mir wehmüthig und ernst zu Sinn. Aber so sei's, Marie Luise! Ich weiß, dass die äußeren Sorgen sich kein Hausrecht bei uns erwerben können, selbst wenn sie uns die eine oder andere Klage schicken. Es gibt wohl keine so schwere Arbeit, dass

Krone ihres unmündigen Sohnes zu vertheidigen, sich zu bewunderungswürdigem Heldenthume aufschwingt. Für Spanien selbst könne man keine Sympathie empfinden, noch weniger für die Vereinigten Staaten, denn diese letzteren können weder Recht noch Nothwendigkeit für sich anrufen, indem sie über Spanien herfallen. «So heuchlerisch in der Begründung der Resolution, welche der Congress dem Präsidenten aufgelegt hat, der Hinweis auf die christliche Theilnahme an dem Geschehe der Cubaner und so brutal entstellt die Wahrheit über die verhängnisvolle Schiffskatastrophe im Hafen von Havana ist,» sagt das Blatt, «so anmaßlich ist auch der Rechtsanspruch, welcher für die Entfesselung des Krieges geltend gemacht wird. Die nordamerikanische Union besitzt nicht den Schimmer eines Rechtes, die Rolle des Rächers der Cubaner an Spanien zu spielen, sie ist nicht der Richter zwischen Spanien und den Cubanern, nur der Uebermuth des Stärkeren treibt sie auf die Bahn einer nackten Eroberungspolitik, welche vergebens ihre wahren Motive durch humanitäre Redensarten zu verhüllen sucht. Hinter all dieser täuschenden Verkleidung ist der präpotente Geist der Monroe-Doctrin nicht zu verbergen, die jetzt dazu mißbraucht wird, den amerikanischen Eingriff in europäischen Besitz zu begründen.»

Das «Fremdenblatt» hält es für selbstverständlich, dass Spanien das Ansehen der Nordamerikaner zurückweist und für seine Ehre zu den Waffen greift.

Das «Neue Wiener Tagblatt» bezeichnet es als Ziel der Union, ihre wirtschaftliche Präponderanz auf Cuba zur Geltung zu bringen. Spanien habe alles gethan, um den Krieg zu vermeiden, der ihm geradezu aufgedrängt werde und habe aus dem Kriege, wie immer er sich gestalten mag, keinen Siegespreis zu erwarten. In Europa werde sich der Krieg in Handel und Wandel fühlbar machen. Europa werde für einige Zeit der amerikanischen Concurrenz los sein und viele Millionen werden zum Ankauf von Kriegsartikeln herüber wandern. Allein ein endlicher Sieg würde dann den Panamerikanismus noch mehr aneifern und der Kampf gegen Spanien könnte der Anfang sein zu einer weiteren Verdrängung des europäischen Einflusses in Amerika. In Washington sei man schlau genug, diese Perspective zu verbergen und England zu umschmeicheln.

Das «Neue Wiener Journal» nennt den durch die nordamerikanische Republik heraufbeschworenen Krieg einen Beutezug niedrigster Art, ausgeführt im Interesse von Börsespeculanten, die ihr schmutziges Geschäft mit der Flagge der Humanität, mit der angeblichen Theilnahme für das durch Spanien geknebelte cubanische Volk decken möchten. Europa habe allen Grund, dem amerikanischen Uebermuth gegenüber wachsam zu sein, umsonst, als sich Anzeichen geltend machen, dass der Vorstoß Amerikas nicht nur eine Kraftäußerung der Vereinigten Staaten, sondern der angelsächsischen Race bedeutet. Die europäische Diplomatie müsse wachsam sein, denn der Krieg könne die Vorfrage werden zu dem europäisch-amerikanischen Problem.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» drückt die Ansicht aus, dass sich an diesen Krieg weder ein culturelles, noch ein nationales Interesse knüpfe, es werde ein Krieg sein, dem das große Ziel fehle, der Ausgang stehe von vornherein fest.

Das «Journal de St. Petersburg» schreibt bezüglich des spanisch-amerikanischen Conflictes: «Man kann sagen, dass in dem gegenwärtigen Conflict das Gewicht der Vergangenheit auf der Gegenwart laste. Die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten hatte mit soviel Eifer den Kampf verfolgt, ihre Sympathie

ich mich an deiner Schulter nicht leicht davon erholen könnte . . .

Schätzchen! Du fragst (wohl nicht im Ernst), ob ich dich immer gleich lieb haben werde, auch wenn die Jugend entflieht, die Rosen welken und der Lebensherbst das brausende Blut abkühlt. Mein Lieb! Wohl werden auch unsere Wangen einst runzelig und unsere Locken erbleichen. Und das Blut wird träger fließen und der Rücken sich unter der Hitze und Last des Tages bengen. Aber werde ich meine Herzenskönigin deshalb weniger lieben, weil sie die Silberkrone trägt? Wirst du mir weniger lieb erscheinen, weil der Fuß, den das Gehen für mich ermüdet hat, unsicher auftritt? Nein, Nein! Aber noch strahlt uns die Lebenssonne, noch schuldet das Dasein uns so viel, so viel! Wir werden die ganze Schuld zusammen einfordern, Marie Luise!

Ach, ich möchte dir noch so manches sagen! Von der Zukunft unserer Liebe und meiner Sehnsucht! Doch im Augenblick fällt mir nichts weiter ein, als ein Gruß an deine Mutter. Der Teppich, den sie uns so freundlich schenken will, muß mindestens vierunddreißig Ellen lang sein, denn unser kleiner Saal ist achteinhalb, und wir wollen den Fußboden doch ganz belegen, nicht wahr?

Ewig dein, dein

Eduard.

für die Sache der Insurgenten auf Cuba mit solcher Stärke kundgegeben, dass man sagen kann, der Conflict sei durch die Macht der Verhältnisse herbeigeführt worden.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 23. April.

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses befand sich im Einlaufe ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Gregorec, Sutlje und Barwinski auf Durchführung des Artikels XIX St. G. G. und Einsetzung eines Sprachenausschusses. Die Interpellation des Abg. Schlesinger betreffend Einführung von Halbzonon im Nahe-Berkehre beantwortend, erklärte der Herr Eisenbahnminister, dass die Untertheilungen der zweiten und dritten Zone seit längerer Zeit berathen wurden. Die Berechnungen ergaben jedoch einen so großen Ausfall, dass er die Berücksichtigung des gewünschten Tarifes nicht in Aussicht stellen könne. Dagegen wurden verschiedene Stationen, die nicht weit über die nächst niedrigere Zone hinausgehen, in diese zurückverfetzt.

Die «Wiener Abendpost» gedenkt in erster Reihe des Jubelfestes im königlichen Hause Wettin und der Betheiligung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef an demselben. Sie sagt: Die Fürsten des deutschen Reiches werden unter der Führung des deutschen Kaisers Wilhelm erscheinen, um den Preussischen Kaiser auf dem sächsischen Königsthron zu begrüßen, der nicht nur ein ruhmbedeckter Heerführer, sondern auch ein weiser Fürst des Friedens ist. Die herzlichsten Glückwünsche gelten auch der treuen Lebensgefährtin, der edlen Frau auf dem Throne, der Königin Carola. König Albert ist ein treuer Freund unseres Landes und fast alljährlich begrüßt ihn dasselbe als stets willkommenen Gast unseres Monarchen. Die Völker Oesterreichs, für welche dieses Jahr eine Zeit der schönsten Festesfreude ist, huldigen mit warmsten Gefühlen des Dankes und der Verehrung dem Herrscher auf Sachsens Königsthron.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des Einkommens der Seelsorger, fort.

Im englischen Unterhause legte gestern der Kanzler der Schatzkammer Hicks-Beach das Budget vor, nach welchem die Ausgaben des laufenden Finanzjahres mit 106,829,000 Pf. St. und die Einnahmenjahres mit 108,615,000 Pf. St. veranschlagt werden. Es ergibt sich somit ein Ueberschuss von 1,786,000 Pf. Sterling. In dem Budget wird der Einkommensteuersatz von 8 Pence für ein Pfund Sterling beibehalten, jedoch ist theilweise eine Erweiterung des bestehenden Steuernachlasses auf das Einkommen zwischen 400 und 700 Pfund jährlich vorgesehen; ferner sind Grundsteuererhöhungen bei Todesfalls-Abgaben und bei der Grundsteuer vorgesehen. Die Steuer auf Rohtabak wird um 6 Pence auf ein Pfund herabgesetzt, ebenso im Verhältnisse für die übrigen Tabaksorten; nur die Steuer auf Cigarren wird nicht herabgesetzt. Die verringerten Tabaksteuersätze sollen am 16. Mai in Kraft treten.

Der «Bölnischen Zeitung» wird aus Berlin telegraphiert: Sicherem Vernehmen diplomatische Verhandlungen, welche darauf abzielen, während des spanisch-amerikanischen Krieges den Schuß der neutralen Flagge zur See nachdrücklich zu sichern.

Nach einer aus Madrid zugehenden Meldung lauten die Nachrichten über das Verhalten, das die

## Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(1. Fortsetzung.)

Den Senator ließ all das Gerede, die Bewunderung, Entrüstung, das ganze Hin und Her seiner Sippe unberührt. Er war es gewohnt, unbeeinträchtigt seine Wege zu gehen, ohne das Geffern und Eifern der ihn umgebenden Stimmen zu beachten. Er liebte seine schöne, kinderjunge Gattin mit einer fast verzehrenden Leidenschaft; er vergötterte sie und qualte sie wie ein Teufel durch eine fürchterliche, sinnlose Eifersucht.

Wie der türkische Pascha die Gemächer seiner Favoritin, bewachte er die Zimmer seiner Gemahlin. Niemand durfte über die Schwelle ihres Bonbours, den seine ausdrückliche Erlaubnis nicht dazu legitimierte. Sie durfte keinen Schritt aus dem Hause thun, wenn er selbst sie nicht begleitete.

Er liebte sie so unendlich, so wahnwichtig, der stolze, äußerlich so kalte Handelsherr, der bisher keine anderen Ideale als die seines unbegrenzten Ehrgeizes kannte. Der Gedanke, dass ein anderer sich an dem Dufte und der Schönheit seiner Füßen, fremden Blutes berauschen möchte, machte ihn überfönnig, brachte ihn zur Verzweiflung.

Wie sehr er sie damit qualte, daran dachte er nicht. Sie litt unfäglich. Eine glühende Sehnsucht

Insurgenten auf Cuba angefihts des Kriegausbruches zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten zu beobachten beabsichtigen, widersprechend. Einer Version zufolge sei ein großer Theil der Aufständischen nicht geneigt, sich an die Seite der Amerikaner zu stellen, und soll sich im insurrectionellen Lager vielfach die Bereitwilligkeit zur Annahme des Waffenstillandes kundgeben. Der Führer Hernandez in San José de Las Lajas, der an der Spitze von 200 Aufständischen steht, habe bereits eine Erklärung in diesem Sinne an die Behörden gelangen lassen. Diesen günstigen Anzeichen gegenüber stehe aber andererseits eine Washingtoner Meldung, wonach der Führer der cubanischen Insurgenten im Osten der Insel, Calixto Garcia, einem Freunde in den Vereinigten Staaten, die Absicht angekündigt haben soll, die amerikanischen Truppen bei etwaigen Actionen auf Cuba zu unterstützen. Aus Draun wird berichtet, daß bei einem dort stattgehabten Banquet der auswärtigen Consuln, bei welchem der spanische Consul Marquis Pedroso den Vorsitz führte, der niederländische Consul Herr Garabini einen Toast auf den Triumph der spanischen Waffen und den Sieg des Rechtes über die Gewalt ausgebracht habe. Aus verschiedenen Staaten, insbesondere aus Schweden und Brasilien, gelangen an die spanische Regierung Gesuche, in welchen Officiere ihre Dienste für den Krieg gegen die Union anbieten.

Die Bundesversammlung der Schweiz ratificierte das Zusatzabkommen zur lateinischen Münzunion, wodurch Italien durch Aufhebung der Verpflichtung, bei Auflösung der Münzunion auch seine Silberseidemünzen den anderen Staaten im Golde abzugeben, die Wiederincoursezung seiner zurückgezogenen Silberseidemünzen ermöglicht werden soll.

Nach Pariser Berichten der Ottomanbank findet die endgiltige Emission der griechischen Kriegsschuldensanleihe am 5. Mai statt.

Aus Constantinopel wird berichtet: Contre-Admiral Mehmed wurde beauftragt, mit einer englischen Werfte wegen des Baues von zwei Kriegsschiffen und eines Handelsdampfers für die Mahjuse-Gesellschaft zu unterhandeln. Auf Grund eines früheren Trades erhielt Mehmed die Weisung, auch eine deutsche Werfte zu demselben Zwecke zu besuchen.

Wie man aus Athen meldet, soll die Reise des Königs Georg nach Thessalien für Mitte Juni in Aussicht genommen sein, da die Räumung dieser Provinz seitens der türkischen Truppen gegen Anfang Juni vollzogen sein dürfte. Den Monarchen werden wahrscheinlich die Minister des Innern und der Finanzen begleiten.

Aus Kethymno wird gemeldet, daß Kaiser Nikolaus II. anlässlich des griechischen Osterfestes unter den Christen dieses Bezirkes 1000 Säcke Weizenmehl vertheilen ließ. Admiral Skrydlow lud die christlichen Notabeln zu seinem Tische ein und erklärte ihnen, daß die völlige Neuordnung der Verhältnisse auf Kreta in allernächster Zeit in Angriff genommen werden wird. In einer eindringlichen Ansprache forderte er sie auf, dafür zu wirken, daß ein brüderliches Verhältnis zu den muhamedanischen Mitbürgern hergestellt werde und daß die Christen mit der Bethätigung von Recht, Unparteilichkeit und Nächstenliebe den muslimanischen Einwohnern vorangehen sollen. Der Zar

nach ihrer fernem, schönen Heimat brannte in ihrer Seele. Sie konnte sich nicht an das kalte, nordische Klima und noch viel weniger an die kalten, nüchternen Menschen des nebelreichen Nordens gewöhnen. Sie kränkelte von der Stunde ihres Einzuges an. Sie sprach immer von ihrer Sehnsucht nach Sonne, viel Sonne — nach Luft und Wärme, deren Mangel ihr die glänzende Pracht ihrer Umgebung nicht ersetzen konnte.

Nach ungefähr zweijähriger Ehe schenkte sie dem Senator ein Töchterchen, das auf den nordischen Namen Thora getauft wurde.

Mit vergötterter Zärtlichkeit hieng der Senator an diesem Kinde.

Die Kleine war kaum fünf Jahre alt, als ein entsetzliches Ereignis die stille Alltäglichkeit des Patricierhauses unterbrach.

Eines Morgens fand man die schöne, junge Frau, in ihrem Blute schwimmend, todt in ihrem Bette. Neben ihr lag ein winziger, haarscharf geschliffener Dolch, den sie sich mit fürchterlicher Treffsicherheit mitten durchs Herz gestoßen und dann wohl mit Aufgebot ihrer letzten Kraft wieder herausgezogen und zu Boden geschleudert hatte.

Sie hatte das Heimweh nach Indien nicht länger ertragen können, sagte man; die schreckliche That sei in einem Anfall von Wahnsinn, bei völliger Unzurechnungsfähigkeit begangen worden.

So hieß es. Ob der Senator es selber besser wußte? Ob er einen anderen Grund für die Verzweiflungsthat seiner Gattin kannte?

Sein Haar war damals im Zeitraum weniger Tage schneeweiß geworden und der Schmerz hatte ein paar tiefe, bleibende Furchen in seine hohe, etwas vorspringende Stirn gemißelt. Sonst war er

wünsche, daß Friede und Freiheit allen Kretern, ohne Unterschied der Religion, verbürgt werde. Die Ansprache wurde mit den Rufen erwidert: «Es lebe der Zar! So soll es sein!» Einige Tage vor Ostern ließ Admiral Skrydlow auch unter den Muhamedanern von Kethymno und Umgebung 200 Säcke Mehl vertheilen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Ein Bau-Unglück.) Ein großes Unglück ereignete sich am 22. d. M. auf der Batynerstraße in Budapest. Ein Umbau, der bereits bis zum ersten Stockwerke gediehen war, stürzte ein und begrub unter seinen Trümmern eine große Anzahl von Bauarbeitern und Tagelöhnern. Bisher wurden 5 Tode, unter ihnen 2 Frauen und 30 Verwundete, unter den Trümmern hervorgezogen. Die Rettungsarbeiten, welche noch fortdauern, werden aber noch mehrere Tode und Verwundete ans Tageslicht bringen.

— (Bauernrevolte in Ungarn.) Aus Großwardein wird gemeldet, daß dort in der nahegelegenen Gemeinde Rév am 21. d. M. eine Revolte ausgebrochen ist. Der Oberinspizirter wollte das Volk zur Ausführung öffentlicher Arbeiten zwingen, die Bevölkerung widersezte sich jedoch, worauf die Gendarmerie 80 Personen verhaftete und im Gemeindehause internierte. Einer der Verhafteten, Thomas Pap, erkannte sich im Arrest. Als das Volk dies morgens erfuhr, rottete es sich vor dem Gemeindehause zusammen; die Situation wurde so gefährlich, daß telegraphisch Militär requiriert werden mußte. Schließlich gelang es der Gendarmerie, die Ordnung wieder herzustellen.

— (Ein bosnisches Landestheater.) Wie aus Sarajevo berichtet wird, beabsichtigt die Regierung dort ein Landestheater zu errichten, welches seinen ständigen Sitz zwar in Sarajevo haben, aber auch in den übrigen Städten Bosniens Gastspiele veranstalten wird.

— (Der Pianist als Radfahrer.) — Soll sich vorsehen. Der bekannte Claviervirtuose Josef Hofmann hatte in Newyork einen Unfall beim Radfahren. Er verunglückte, als er einer Dame ausweichen wollte, derart, daß er während einer Woche seine Engagements aufgeben mußte, was für ihn einen Verlust von 5000 Dollars bedeutete.

— (Die Amerikaner) versetzen sich auch bereits auf theatralischem Wege in Kriegsbegeisterung. Das militärische Drama von David Belasco «Das Herz von Maryland» gibt jetzt in Newyork allabendlich Anlaß zu stürmischen Ausbrüchen patriotischer Begeisterung. Das Drama spielt zur Zeit des Bürgerkrieges in Amerika und ist ein ununterbrochener Wirrwarr von Kriegsbildern. Im Adolphi-Theater in London, wo dieses Stück mit ungewöhnlichem Aufwande in Scene gesetzt wurde, hatte es nur eine laue Aufnahme gefunden.

— (Die Seele und das Leben der Kinder) reizen in England noch mehr als bei uns die Eltern zum Studium. Ein Professor hatte die Erzieher aufgefordert, zu beobachten, was Kinder am meisten fürchten. Das Ergebnis war, daß Donner und Blitz, Gewärm, Fremde, Dunkelheit, Tod, Wasser, Geister, Ratten und Mäuse, Schläge und Schelten den Kindern die größte Angst einflößen. Ihre Furcht begründete sich theilweise auf persönliche Erfahrungen. So fürchteten Kinder,

äußerlich und in seinem Wesen derselbe geblieben — derselbe schöne, stätliche, energische, herrschsüchtige und in mancher Hinsicht rücksichtslose Mann, wie ehemals.

Als er damals von den Beisezungsfeierlichkeiten zurückkehrte, hatte er sich in die vereinsamten Gemächer der Verstorbenen zurückgezogen und sich eingeschlossen. Zwei Tage und zwei Nächte war er vor niemand sichtbar gewesen. Als er wieder aus dem Zimmer seiner todtten Gemahlin heraustrat, lag der Schnee des Alters auf seinem Haupte. Er aber hatte hinter sich die Schlüssel der Gemächer abgezogen, und seitdem hatte außer ihm und der alten indischen Dienerin keine Seele jemals wieder die Schwelle der orientalischen Räume überschritten.

Selbst Thora nicht, der inbrünstig geliebte Abgott seines Herzens.

Das Kind entwickelte sich prächtig. Es verkörperte die Schönheit der Mutter und die Eigenart des Vaters. Von der schönen Mutter hatte Thora das feine, fremdartige Profil, den elfenbeinfarbenen Teint, die dunklen Sammetaugen, das tiefschwarze Haar und die geschmeidige Figur geerbt. Aber in dem südlich schönen Köpfechen des Mädchens wohnte der starre, eigenwillige Sinn, der Stolz, der trokige Wille, die Intelligenz und Energie des nordischen Vaters.

Sie war des Vaters Stolz und Leben — sein Alles. An die Kinder der ungeliebten ersten Frau hatte er sich nie so recht innig anschließen können, obgleich der älteste Sohn äußerlich sein vollendetes Ebenbild war und obgleich keines von den dreien ihm eigentlich jemals Grund zur Unzufriedenheit gegeben hatte.

Die Jahre giengen dahin.

(Fortsetzung folgt.)

welche einen gewaltigen Sturm, der sehr viel Schaden angerichtet, erlebt hatten, den Wind am meisten. Andererseits kann man nach den Antworten beurtheilen, in welcher Weise Eltern und Erzieher die Phantasie des Kindes beeinflussen. So fürchteten sich in einer Gegend 16 Kinder vor dem Ende der Welt. Sehr befriedigend ist die Thatsache, daß die Furcht vor dem schwarzen Mann fast ganz überwunden ist, und die moderne Weltanschauung die Menschen dazu führt, die leicht erregbare und empfindliche Seele der Kinder mit lichten, schönen Bildern zu erfüllen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Das Mai-Abancement.) Im Bereiche des 3. Corps wurden ernannt: In der Infanterie-Jägertruppe u. s. w. zu Oberstlieutenants die Majore: Johann Polainer (97\*), Johann Justina (47) und Siegmund Ritter von Benigni (47); zu Majoren die Hauptleute 1. Classe Julius Kaiser des Generalstabscorps (7), Fedor Bamberg (FZB. 7 bei 75), August Matiegka (97 bei 63), Felix Manthner (47 bei 41) und Eugen Böschmann (7 bei 40); zu Hauptleuten 1. Classe die Hauptleute 2. Classe: Josef Stainl (17), Franz Heißig (27), Karl Firmer (47), Alois Bellaverh (97), Arthur Ritter von Müller (PB. 4), Eduard Müller (47 bei 51), Josef Stricker (7, Lehrer an der Infanterie-Cadetenschule in Marburg), Josef Sojka (87) und Karl Breindl (17); zu Hauptleuten 2. Classe die Oberlieutenants: Wilhelm Jeschowsky (47), Ferdinand Kapitola (98 bei 7), Wilhelm Eder von Liebe (69, Lehrer an der Infanterie-Cadetenschule in Marburg), Wilhelm Streßler (FZB. 9 beim FZB. 23), Maximilian Schweighofer (27), Gustav Pfister (47 bei 70), Friedrich Schirmer (77 bei 7), Karl von Rottenberger (47 bei 25), Josef Hutter (27 bei 78); zu Oberlieutenants die Lieutenants: Hermann Holzer (PB. 4), Eugen Eder von Czak (87), Camillo Righetti (27), Josef Prant (17), Robert Wachtel (FZB. 9), Rudolf Pragmarer (7 bei 79), Rudolf Scheyrer (PB. 4), Gustav Ritter Szabo von Monte Belvedere (27), Karl Jäger (27 bei 51), Felix Raughy (7), Julius Cuscoleca (FZB. 7), Leo Hofmann (97), August Gasperotti (97), Rudolf Jntichar (FZB. 7), Johann Graf (7), Julius Butterwed (87), Rudolf Ritter von Kirchmayer (PB. 4), Otto Redlich (27), Victor Ritter von Hennig (FZB. 8), Karl Mitteregger (47), Eugen Poffaveh (47), Alexander Freiherr von Warsberg (97), Wladimir Junowicz (17 bei 79), Ernst Ritter von Binder (7), Alois Borcz (2. bosn.-hercegov. JN.), Karl Fischer (27), Philipp Eder von Kuzjic (27), Konstantin v. Balffy (7), Ludwig Spinar (97), M. Salomon (97 bei 96); zu Lieutenants die Cadet-Officiersstellvertreter Zdenko Slatinsky (27), Karl Frieße (27). In der Cavallerie zu Majoren die Rittmeister 1. Classe: Friedrich von Manger (8. JN. beim 1. JN.), Theodor Eder von Butelic (8. JN.); zum Rittmeister 1. Classe der Rittmeister 2. Classe Arthur Pongracz de Szent-Miklos (8. JN.); zum Rittmeister 2. Classe der Oberlieutenant Eberhard Graf Schent v. Stauffenberg (8. JN.); zu Oberlieutenants die Lieutenants: Emanuel Balduga (5. DN.), Vincenz Seidl (11. DN. beim 5. DN.), Ernst Ritter von Henneberg (8. JN.), Egon Eder von Hirsch (5. DN.), Andreas Bezerej von Bezerej (8. JN.) und Siegmund Lobaczewski (5. DN.). In der Feldartillerie zu Hauptleuten 1. Classe die Hauptleute 2. Classe: Alfred Bobboj (8. DN.) und Johann Putsek (3. DN.); zum Hauptmann 2. Classe der Oberlieutenant Victor Paul (9. DN.); zu Oberlieutenants die Lieutenants: Zdenko Prjiza (8. DN.), Alfred Helmich (8. DN. beim 23. DN.) und Hermann Schranzhofer (9. DN.). In der Traintruppe zu Majoren die Rittmeister 1. Classe: Jaroslav Kahles (1. JN. beim 2. JN.) und Maximilian Haller (1. JN. beim 3. JN.). Zu Rittmeistern 2. Classe die Oberlieutenants Franz Pažal und Friedrich Lamming (beide des 1. JN.); zu Oberlieutenants die Lieutenants Heinrich Ehrenberger, Anton Meistril und Anton Schorsch (alle drei des 1. JN.). In der Gesteitsbranche zu Rittmeistern erster Classe die Rittmeister zweiter Classe Alexander Baumgärtner und Rudolf Bubiner (beide des Staats-Hengstendepots in Graz). In der Monturverwaltungsbranche zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberlieutenants Franz Pivouta, Josef Bal (beide des Monturdepots Nr. 3 in Graz), Gottlieb Poney des Monturdepots Nr. 3 beim Monturdepot Nr. 4 in Kaiser-Ebersdorf; zu Oberlieutenants die Lieutenants Rudolf Fij und Maximilian Newwirth (beide des Montur-Depots Nr. 3 in Graz). — Im militärärztlichen Officierscorps zum Oberstabsarzt zweiter Classe der Stabsarzt Dr. Karl Heinz des Garnisonsspitals Nr. 9 in Tries; zu Regimentsärzten zweiter Classe die Oberärzte Dr. Samuel Schuster (27) und Dr. Leopold Krtsch (8. JN.). — In der Militär-intendantur zum Militär-Unterintendanten der Hauptmann zweiter Classe Franz Leber (7). Zum Ober-Berpflegsverwalter zweiter Classe der Berpflegsverwalter Eduard Numüller, Vorstand des Militär-Berpflegsmagazins in Graz.

\* Die Ziffer in den Klammern bedeutet die Nummer des betreffenden Regiments.

— (Mai-Advancement in der Kriegsmarine.) Se. Majestät der Kaiser ernannte in der k. und k. Kriegsmarine: Zum Vice-Admiral den Contre-Admiral Johann Edlen von Hinkle; zu Contre-Admiralen die Vinienschiffscapitäne: Egon Grafen Chorinsky und Josef Edlen von Wachtel; zum Vinienschiffscapitän den Fregattencapitän Geza Dell'Udani; zu Fregattencapitänen die Corvettenkapitäne Josef Nemling, August Roth, Hannibal Bouvier und Heinrich Dennig; ferner Corvetten-Capitäne 10, Vinienschiffs-Vicutenants 1. Classe 13, Vinienschiffs-Vicutenants 2. Classe 15, Vinienschiffs-Fähnriche 26; schließlich einen General-Stabsarzt und einen General-Intendanten. — Seine Majestät der Kaiser ordnete an die Enthebung des Admirals Maximilian Freiherr von Pitner vom Posten eines Hafen-Admirals und Festungs-Commandanten in Pola und ernannte den Vice-Admiral von Hinkle an dessen Stelle.

— (Neue Ordensniederlassung.) Seine Majestät der Kaiser hat die Einführung der Congregation der Schwestern von den heiligen Herzen Jesu und Maria in Oesterreich, beziehungsweise in der Diöcese Parenzo-Pola genehmigt. Die Congregation beabsichtigt ein Ordenshaus in Pola zu errichten.

— (Entscheidung in Handelsangelegenheiten.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof folgende Entscheidung getroffen: «Wird durch den Gesellschaftsvertrag bestimmt, dass die Gesellschaft im Falle des Ablebens eines Gesellschafters mit dessen (einzelnen, mehreren oder allen) Descendenten fortzubestehen habe, so bedarf es beim Eintritte der letzteren in die Gesellschaft für den Fortbestand derselben keiner neuen Vertragsvereinbarung und es wird auch durch die Eintragung der Erben in das Handelsregister keine Gebürensspflicht begründet.»

— (Export nach Amerika.) Das k. k. Handelsministerium hat der Handels- und Gewerbestammer mitgetheilt, dass das Schatzamt der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Washington unterm 14ten Februar 1898 eine Verordnung, betreffend die Bezeichnung importierter Waren nachstehenden Inhaltes erlassen hat: «Die Einfuhr von Waren ist untersagt, welche den Namen irgend eines bekannten amerikanischen Fabrikanten tragen oder den fingierten Namen eines angeblich amerikanischen Fabrikanten, oder die Worte «United States», oder den Namen irgendeines Staates oder einer Stadt der Union, gleichviel ob der Name des fremden Landes ebenfalls angebracht ist oder nicht. Der Name des amerikanischen Importeurs oder Händlers darf ersichtlich gemacht werden, wenn das Ursprungsland in gleich leserlicher Schrift genannt ist. Das Schatzamt wird in Fällen von Ueberschreitungen der obigen Verfügungen entscheiden.»

— (Postdienst.) Am 1. Mai l. J. tritt in Cattinara im Territorium der Stadt Triest ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen, als Sammelstelle des Postsparsparcassamentes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetze mittelst der schon bestehenden zwischen den Postämtern Triest 1 (Stadt) und Basovizza täglich einmal verkehrenden Postbotenfahrt erhalten wird.

— (Gestörte Volksversammlung.) Gestern fand um 2 Uhr nachmittags eine von der socialdemokratischen Partei einberufene Versammlung im Garten des Hotels «Südbahnhof» statt. Da Anhänger der christlich-socialen Partei die Versammlung stören wollten, kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlaufe viele Personen Verletzungen davontrogen. Erst das Einschreiten der Sicherheitswache machte dem Handgemenge ein Ende. Der Wirt erleidet einen nicht unbedeutlichen Schaden, da Stühle und Biergläser zertrümmert wurden.

— (Pferde-Prämierungen.) Wie uns mitgetheilt wird, werden im heurigen Jahre in nachbenannten Concursstationen die üblichen Pferde-Prämierungen stattfinden, als: am 24. August in Lees für den politischen Bezirk Radmannsdorf, am 25. August in Krainburg für den politischen Bezirk Krainburg, am 26. August in Stein für den politischen Bezirk Stein, am 29. August in Oberlaibach für die Stadt Laibach und die politischen Bezirke Laibach Umgebung, Voitsch und Adelsberg, am 30. August in Reifnitz für den politischen Bezirk Gottschee, am 3. September in Treffen für die politischen Bezirke Rudolfswert und Bitiai und am 5. September in St. Barthlmä für die politischen Bezirke Gurtsfeld und Tschernembl. — o.

\* (Philharmonisches Concert.) Die gestrige Aufführung der «Jahreszeiten» von Haydn wird mit goldenen Lettern im Ehrenbuche der philharmonischen Gesellschaft verzeichnet sein, denn es vereinigten sich Chor, Solisten und Orchester unter der Leitung des Musikdirectors Herrn Böhler zu der glänzendsten Vermittelung des unvergänglich schönen Werkes, das einen außerordentlichen Reiz auf die Zuhörer ausübte. Herrn Director Böhler wurden die schmeichelhaftesten Ovationen bereitet, die Leistung von Fräulein Kaymayr, eine der besten Oratorienfängerinnen, die wir kennen, erregte begeisterten Beifall und die vornehme Sangesweise der Herren Kraemer und Dr. Lierhammer wurde mit der größten Anerkennung gelohnt. Chor und Orchester standen auf der Höhe ihrer Aufgabe und unser kunst-

sinziges Publicum zeigte eine entzückende Empfänglichkeit für das Werk und seine Ausführung. Das Concert war ausgezeichnet besucht. Ein ausführlicher Bericht folgt.

\* (Einbruchsdiebstahl.) Aus Tschernembl kam uns die Nachricht zu, dass am 19. d. M. gegen 2 Uhr nachts in das unbewohnte Zimmer des Besitzers Stefan Mischelic in Brtata eingebrochen und daselbst verschiedene Kleider im Werte von 80 fl. entwendet wurden. — r.

\* (Von der Schubmaschine überfahren.) Am 22. d. M. wurde, wie man uns aus Voitsch meldet, der beim Bauunternehmer A. Lonarić bedienstete Arbeiter Mathias Antic auf der Strecke Voitsch-Franzdorf beim Kilometer 465-78 von einer nach Franzdorf fahrenden Schubmaschine erfasst und erlitt hierbei am Kopfe tödliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde hierauf von der Unfallstelle unter Begleitung des Bahnarztes Dr. Anton Pregel nach Laibach überführt. — r.

— (Telegraphen-Verkehr mit Nicaragua.) Telegramme für Nicaragua unterliegen der Staatscontrole jenes Landes und dürfen nur auf Gefahr des Absenders angenommen werden.

— (Erdbebenwarte an der k. k. Ober-Realtschule.) Am 23. April um 1 Uhr früh verzeichneten zwei der empfindlichsten Instrumente ein sehr fernes Beben. Dauer der Bewegung über eine Stunde. Maximalausschlag drei und vier Millimeter.

## Neueste Nachrichten.

### Jubiläumsfeier in Dresden.

(Original-Telegramm.)

Dresden, 23. April. Der König Albert von Sachsen empfing um 9 Uhr 15 Minuten vormittags den deutschen Kaiser und verblieb hierauf auf dem Bahnhofe. Um 10 Uhr 35 Minuten traf Seine Majestät Kaiser Franz Josef ein und wurde vom König Albert, der die Uniform des österreichisch-ungarischen Dragoner-Regimentes Nr. 3 mit dem Bande des Stefan-Ordens angelegt hatte, empfangen. Se. Majestät Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines sächsischen Uhlaneregiments mit dem Bande des Ordens der Krone und des Schwarzen Adler-Ordens. Nach stattgehabter Begrüßung schritten die Monarchen die Front der vor dem Bahnhofe aufgestellten Ehrencompagnie des Schützenregimentes Nr. 5 ab. Sodann begaben sich die Majestäten nach dem Schlosse. Auf dem Altmarkte wurde Se. Majestät Kaiser Franz Josef von dem allgemeinen Musikverein empfangen. Der Oberbürgermeister von Dresden Beutler brachte ein «Hoch» auf Se. Majestät den Kaiser aus. Die Königin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses begrüßten Se. Majestät den Kaiser im Schlosse.

Heute mittags fand im königlichen Schlosse ein Familienfrühstück statt, bei welchem der königliche Jubilar die Glückwünsche der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften entgegennahm. Die Straßen sind festlich geschmückt. Das Wetter ist trübe.

Um halb 2 Uhr nachmittags fand auf dem Maunplaz eine Parade statt, welcher Ihre Majestäten der Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und König Albert, der Prinz-Regent Luitpold von Baiern und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, etwa vierzig an der Zahl, die Königin von Sachsen mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die fremdländischen Militärattachés und Regimentsdeputationen sowie eine glänzende Suite bewohnten. Die beiden Kaiser und König Albert trugen die Uniform ihrer Regimenter. Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm führten ihre Regimenter vor.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Washington, 24. April. Der «Post» zufolge übermittelt Präsident Mac Kinley heute dem Congress eine Botschaft, in welcher er vorschlägt, die Kriegserklärung zu votieren. Diese Maßregel sei durch die Beschlagnahme des spanischen Rauffahrtschiffes «Buenaventura» und durch den Wunsch veranlaßt, etwaige Verwickelungen zu vermeiden.

Washington, 24. April. Die Vereinigten Staaten richteten an die Mächte ein Rundschreiben mit Vorschlägen über die bezüglich der Kaperei und Neutralität zu beobachtenden Grundsätze. Die Note hat große Befriedigung bei den am überseeischen Handel interessierten Mächten hervorgerufen, da sie als ernste Maßregel angesehen wird, um Spanien zu nöthigen, von der Kaperei abzustehen.

Washington, 24. April. Die Vorlage des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses setzt behufs Bereitstellung der Kriegsmitteln die inneren Abgaben fest und erteilt die Ermächtigung zur Ausgabe dreiprocentiger, in Münze zahlbarer Bonds zu 10 und 20 Dollars bis 500 Millionen sowie zur Ausgabe dreiprocentiger Schatzcertificate bis zum Betrage von insgesamt 100 Millionen.

Newyork, 24. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gestern wurden Befehle erteilt, in einer Anzahl amerikanischer Häfen Minen zu legen. Die einzelnen Plätze, an welchen dies geschehen soll, sind nicht bekannt. Die Minen werden jedoch so bewacht werden, dass die Schiffe befreundeter Nationen keiner Gefahr ausgesetzt werden.

Madrid, 24. April. Spanien beobachtet bezüglich der neutralen Flagge und Blockaden die gleichen völkerrechtlichen Bestimmungen wie die Unionstaaten vorbehaltlich der Ausübung des Kapereirechtes. Die amerikanische Flotte, welche sich Havana auf fünf Meilen genähert hatte, ist in nördlicher Richtung verschwunden.

Keywest, 24. April. (Neuermeldung.) Wie ein hier eingetroffenes Torpedoboot meldet, hat die amerikanische Flotte vor Havana dieses nicht bombardiert, wohl aber eine friedliche Blockade durchgeführt.

Keywest, 24. April. Die amerikanische Flotte vor Cuba theilte sich gestern; zwei Kanonenboote gehen nach Westen, zwei Monitors, ein Kreuzer und ein Kanonenboot werden nach dem Osten gehen. Der Rest der Flotte führt die Blockade von Havana durch.

Keywest, 24. April. (Neuermeldung.) Das amerikanische Torpedoboot «Porter» beschlagnahmte gestern die spanische Golette «Mathilde» und brachte sie hieher ein.

Madrid, 23. April. (Meldung der «Agence Fabra.») Der von dem amerikanischen Kriegsschiffe gekaperte Dampfer «Buenaventura» gehört der englisch-spanischen Compagnie in Liverpool. Ministerpräsident Sagasta bezeichnet die Beschlagnahme als einen Act der Piraterie, weil dieselbe vor der Kriegserklärung erfolgte. Man glaubt, dass auch England gegen die Beschlagnahme protestieren werde.

Keywest, 24. April. Amerikanische Schiffe beschlagnahmten eine spanische Golette und ein spanisches Transportschiff.

Madrid, 23. April. (Meldung der «Agence Fabra.») Der Finanzminister berief die angesehensten Banquiers von Madrid für heute abends zusammen und verlangte in einer Ansprache ihre Unterstützung, um die Panik an der Börse aufzuhalten, da weder der Staatschatz, noch sonstige Umstände das Sinken der Papiere rechtfertigen. Die Banquiers, welche sich in patriotischer Weise äußerten, schlossen sich den Anschauungen des Finanzministers an. Im Laufe des heutigen Tages wurden fast zehn Millionen für die nationale Subscription zum Zwecke des Ausbaues der Flotte deponiert. Heute abends fand im Marineministerium eine Versammlung aller Vice- und Contre-Admirale statt, welcher man eine große Bedeutung beilegt. Die Versammlung dauerte sehr lange. Wie man glaubt, beschäftigte sie sich mit der Frage der Kaperei. Eine officielle Depeche aus Havana vom 22. d. M., 9 Uhr abends, meldet: Das aus zwölf Kriegsschiffen bestehende amerikanische Geschwader ist um 6 Uhr 30 Minuten abends in Sicht vor Havana eingetroffen und hat zehn Seemeilen von der Stadt entfernt in einer nahezu geraden Linie Aufstellung genommen.

Madrid, 24. April. (Meldung der «Agence Fabra.») Da alle politischen Persönlichkeiten sich einstimmig zu Gunsten der liberalen Regierung aussprachen, hat die Königin-Regentin dem Ministerpräsidenten Sagasta ihr Vertrauen ausgesprochen. Die Ministerkrise ist also beseitigt. Die Nachricht von der Beschlagnahme des spanischen Paketbootes «Alfonso XII.» durch den amerikanischen Kreuzer «Newyork» ist falsch, denn das Schiff befindet sich in der Nähe Spaniens.

Petersburg, 24. April. Die «St. Petersburgskaja Wedomosti» besprechen das Verhältnis beider Staaten zu Amerika und sagen, die zwischen beiden Staaten bestehende langjährige Freundschaft schließe im gegenwärtigen Augenblicke jedes nicht freundschaftliche Verhalten seitens Russlands aus. Es sei zweifellos, dass Amerika diese Freundschaft mehr als je werde zu schätzen wissen.

### Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 23. April. Die englische Botschaft überreichte gestern der Pforte eine Note bezüglich der Quai-Lage, worin unter Hinweis auf die Noten vom 22. März und 15. April der von türkischer Seite gestellte Antrag die Frage der Quai-Lage einer commissionellen Prüfung zu unterziehen abgelehnt und erklärt wird, dass die Lage von heute ab seitens Englands nicht anerkannt wird und fernerhin Ersatz für die bezahlten Tagen werde verlangt werden.

### Telegramme.

Wien, 24. April. (Orig.-Tel.) Das Befinden des Erzherzogs Leopold hat sich ernstlich verschlimmert. Budapest, 24. April. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publicirt die Ernennung des gewesenen Abgeordneten Ludwig Horvath und des Oberbürgermeisters von Budapest, Josef Markus, zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 21. April. Graf Thurn, Gutsbesitzer, Breitenau. — König, Südbahn-Restaurateur, Salzburg. — Dr. Pilei, Universitäts-Professor, Lemberg. — Dr. Hajnovsky, Dr. Wenzel, u. f. Regimentsärzte, Mostar. — Wolf, Kfm., Wr. Neustadt. — Weinle, Moosbrugger, Hoeffel, Reime, Neumann, Kfite; Kauscher, Privatier; Glashütner, Gastwirt, f. Gemahlin; Meier, Volkshänger; Ledofsky, Kapellmeister, Wien. — Dondy, Bruchsteiner, Kfite, Budapest. — Knaflitz, Kfm., St. Martin. — Schorr, Köfster, Kfite, Berlin. — Schwarz, Tomann, Kfite, Graz. — Baar, Sperling, Kfite, Brünn. — Kraus, Kfm., Linz. — Hoentle, Private, Neumarkt. — Bayer, Kfm., Dresden. — Köfster, Kfm., Klagenfurt. — Eder, Kfm., Dedenburg.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. April. Edel, f. f. Bezirkskommissär, Adelsberg. — Jurkinder, Sänger, mit Gesellschaft, Bern. — Weber, Private, Neumarkt. — Frankl, Kfm., Brünn. — Laube, Kfm., Reichenberg. — Freund, Kfm., Kipel. — Klaus, Kfm., Linz. — Rautfner, Kfm., Prag. — Schweiger, Turinsky, Singer, Hansel, Kubin, Pariejer, Graf, Rosenwasser, Lindner, Ernst, Kfite, Wien.

Am 22. April. Ritter v. Mauter, f. u. f. Fregattenkapitän, Pola. — Bijačić, f. u. f. Hauptm., f. Frau, Graz. — Debes, Buchhändler, f. Frau, Leipzig. — Nettel, Kfm., Gottschee. — Lapanay, Privat, Wirtling. — Blimel, Beamter, f. Frau, Gufthal. — Sushnig, Beamter, f. Frau, Lains. — Flach, Kfm., Jägerndorf. — Bauer, Kfm., Deutschbrod. — Schimon, Pich, Michalup, Dolfuß, Blummel, Haas, Ritter v. Neuwalb, Privatiers, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 23. and 24. April.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 12.5° und Sonntag 13.7°, um 1.5°, beziehungsweise 2.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Soeben erschienen:

Kriegsschauplatzkarte

Cuba

Masstab 1:2,500.000

enthaltend

Mittelamerika, Spanien und die Vereinigten Staaten.

Preis gefalzt im Umschlag 60 kr., mit Postversendung nach auswärts 63 kr. (1573) 1

Stets vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz.

Lottoziehung vom 23. April.

Linz: 57 4 86 29 90
Triest: 79 22 90 62 84

Zahvala.

Globoko ginjeni usojamo se tem potom izreči najiskrenejšo zahvalo vsem sorodnikom, znanem in prijateljem za izraženo nam sozalje ob boleznih in smrti naše preljube in nepozabne matere, oziroma stare matere, sestre in tašče, gospe

Ane Knez, roj. Vodnik

kakor tudi vsem onim, ki so se udeležili spreveda k večnemu počitku, posebno slavni čitalnici in njenim gg. pevcem, slavnemu gasilnemu društvu in vodstvu šole v Spodnji Siski.

Rekvjem obhajal se boče v četrtek, dne 28. t. m., ob 10. uri dopoldne v frančiškanski cerkvi.

V Ljubljani dne 24. aprila 1898.

Zaluojači ostali

Dankfagung.

Für die herzliche Anteilnahme, welche uns während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Großvaters, Urgroßvaters und Onkels, Herrn

Valentin Suschnik

f. f. Hauptzollamts-Officials i. R.

so vielseitig entgegengebracht wurde, für die zahlreiche Theilnehmung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Blumen Spenden sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Laibach am 23. April 1898.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Eingesendet.\*

An unsere Mithürger!

Der Bürgermeister unserer Stadt ist der Ansicht, dass die Stadtgemeinde Laibach noch im laufenden Jahre ein neues Darlehen von zweieinhalb bis drei Millionen aufnehmen müsse und sollen die Vorarbeiten hiefür dem Abschlusse so nahe sein, dass in den nächsten Gemeinderathssitzungen schon der endgiltige Beschluss gefasst werden dürfte.

Falls nun die deutschen Candidaten bei den bevorstehenden Gemeinderaths-Ergänzungswahlen nicht durchdringen sollten, wird es dringend nothwendig sein, sofort ein Comité behufs Einbringung eines Protestes gegen diese neuerliche Verschuldung der Stadt zu bilden. (1598)

Dies vorläufig zur gefälligen Beachtung von

mehreren unabhängigen Wählern.

\* Für das Vorstehende ist die Administration nicht verantwortlich und sind ihr die Namen der Einsender bekannt.

Beilage. (1601)

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist eine Pränumerations-Einladung auf das reich illustrierte Lieferungs-Prachtwerk:

Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild

von Hans Krämer beigelegt. — Abonnements übernimmt gefertigte Buchhandlung und versendet die erste Lieferung auf Wunsch zur Ansicht.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach.

Bis 1. Juni u. v. 1. September Wohnungstarif um 25 Proc. herabgesetzt.

Curort

Krapina-Zöplitz

in Kroatien,

von der Zagorianer Bahnstation „Zabok-Krapina-Zöplitz“ eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Akrothermen sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenksrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronisch. Morbus Brightii, Lähmungen, bei chron. Gebärmutter-Entzündungen, bei Exsudaten im peritonialen Bindegewebe. Grosse Bäder, Voll-, Separat-Marmorbäder und Douchebäder, vorzüglich eingeleitete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektrizität, schwed. Heilgymnastik. — Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglich Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pöltschach. — Badearzt Dr. Ed. Mai. — Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die

(1589) 6-1

Bade-Direction.

Wien, den 25. April 1898.

Telegramm.

Erlaube mir dem hochgeehrten P. T. Publicum in Laibach und Umgebung bekanntzugeben, dass ich mich persönlich in Wien behufs Ankaufes neuer Claviere befinde.

Werde Erzeugnisse der besten Firmen zum Verkauf bringen.

(1599)

Achtungsvollst

Ferd. Dragatin.

Poslano.\*

Našim someščanom!

Župan našega mesta je mnenja, da mora mestna občina Ljubljanska še tekoče leto novo posojilo dva in pol do tri milijone najeti in so predidoda dela za to, kakor je čuti, že v toliko dokončana, da se v bližnjih sejah občinskega sveta utegne že končno veljavno o tem sklepati.

Ko bi toraj nemški kandidatje pri predstojecih volitvah v občinski svet ne prodrli, bode nujno potrebno, takoj ustanoviti odbor v svrhu vložitve protesta proti temu vnovičnemu zadolženju mesta.

Toliko za sedaj v ravnanje.

Več neodvisnih volilcev.

\* Za predstojecje administracija ni odgovorna in so ji imena pošiljateljev znana.

Course an der Wiener Börse vom 23. April 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Allgemeine Staatsschuld, Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen, Grundentf.-Obligationen, and others.